



*„Tradition bedeutet nicht Anbetung der Asche,
sondern Weitergabe des Feuers“*

*Neujahrsempfang Sankt Stephan 2013
Womit Anfangen?*

mit einer kurzen Erinnerung an die herausragenden Ereignisse im zu Ende gehenden Jahr?

- dem Guss und der Weihe der Heiliggeistglocke und der Reparatur der kleinen Nürnberger Glocke,
- der Ankunft beider und der Installation im Südturm des Münsters,
- dem Breisacher Stadtpatrozinium,
- dem Pfarrfest auf dem Münsterberg,
- dem vorweihnachtlichen Konzert von Subito Vocale

Anfangen mit einem Bericht über die abgeschlossenen „Baustellen“ der Breisacher Münsterpfarrei?

- der Renovierung des Pfarrhauses,
- unserem erfolgreich beendeten Glockenprojekt.

Anfangen mit den das Jahr über gelaufenen Aktivitäten auf ganz verschiedenen Feldern?

- den Sitzungen im PGR und in den von ihm beauftragten Kommissionen,
- Finanzierungsdiskussionen im Stiftungsrat,
- der Zusammenarbeit in der jetzigen Seelsorgeeinheit,
- den Veranstaltungen der Pfarrei und einzelner Gruppen in St. Hildegard
- der Erziehungs- und Bildungsarbeit in den Kindergärten,
- dem Leitbildkonzept in der Kirchenmusik,
- den ersten Schritten hin auf die kommenden Seelsorgeeinheit.

Anfangen mit der für die Münsterpfarrei zentralen pastoralen Arbeit, beginnend bei den Gottesdiensten und Predigten, der Kinderkirche, den Beiträgen der Chöre, der Mitarbeit zahlreicher Einzelpersonen und Gruppen? Sie sehen, es war ein an Ereignissen und Aktivitäten reiches und erfülltes Jahr 2012 in einer sehr lebendigen und aktiven Pfarrgemeinde. Dies alles im einzelnen darzustellen, dazu reicht die Zeit nicht.

Sie reicht jedoch für zwei mir besonders wichtige Dinge: Sie reicht, um - im Namen und für die ganze Münsterpfarrei – kurz und von Herzen allen zu danken die zu diesem reichen Leben in unserer Pfarrgemeinde ihren Beitrag geleistet haben.

Die Zeit reicht auch, unsere nächsten Aufgaben anzusprechen:

Auf meinem Zettel steht die Jahreszahl 1962. Wichtig wird sie für uns aus zwei Gründen ...

1. Unsere Stadtpatrone

1962 wurde hier ein besonderes Stadtfest gefeiert, 800 Jahre Stadtpatrone Gervasius und Protasius. Gefeiert wurde deren Ankunft in Breisach mit einem denkwürdigen Feld-Gottesdienst und einer ebenso denkwürdigen Prozession vom Rhein zum Münster.

Es war ein großes Fest für Breisach und für alle Breisacher, mit Bischöfen aus Freiburg und Straßburg, mit Ministerpräsident und hochrangigen französischen Regierungsvertretern. Und nicht nur halb Breisach war auf den Beinen an diesem Tag, es war ganz Breisach! Jedes Breisacher Kind kannte die beiden sonst eher unbekanntenen Heiligen. Und schaut man in die Taufbücher von damals waren Gervas und Protas zwei gängige Breisacher Namen.

Es wurde jedoch zu früh gefeiert. Die Gebeine haben im Jahr 1162 Mailand verlassen, zusammen mit Gebeinen der heiligen drei Könige, sind aber erst zwei Jahre später hier in Breisach angekommen - im Jahr 1164.

2014 jährt sich das Ereignis der Ankunft also zum 850ten Mal.

Aber Kinder mit den Namen Gervas und Protas kenne ich keine, und Breisacher Kinder kennen die Namen Gervas und Protas eher nicht. Und ein nicht geringer Teil der Breisacher Bürgerinnen und Bürger weiß wenig oder gar nichts von unseren Stadtpatronen.

Dennoch oder gerade deshalb werden wir 2014 den 850ten Jahrtag der Ankunft als Stadtfest, als Fest der Stadt feiern. Eine Steuerungsgruppe aus Vertretern der Stadt und der Pfarrgemeinde hat sich bereits gebildet, erste schon recht konkrete Überlegungen sind gemacht. Die Vorbereitungen haben also bereits begonnen.

Ein großes Fest am 21. und 22. Juni 2014!

Aber wofür? Für zwei Heilige die fast niemand mehr kennt? Für eine unzeitgemäße, rückwärts gerichtete Heiligenverehrung? Ist das zeitgemäß? Wir vom Pfarrgemeinderat und von den Verantwortlichen der Stadt sind uns einig! Es ist wichtig für uns Breisacher dieses Fest in einer besonderen Form zu begehen, es soll - wie 1962 - denkwürdig und unvergesslich sein, zeitgemäß eben! Nicht nur an diesen 2 Festtagen, sondern mit einer Reihe von Veranstaltungen im Jahreslauf.

Damals, 1962 war das Fest der Stadtpatrone das Ereignis im Jahreslauf der Stadt Breisach, und fast jeder wusste um seine Bedeutung.

Seither, d.h. seit einem halben Jahrhundert, hat sich die Einwohnerzahl Breisachs fast verdreifacht und die Religionszugehörigkeit hat sich seit dem Ende des 2. Weltkriegs sehr stark verändert.

Vielleicht können wir erreichen, dass sich Breisach seiner historischen Wurzeln bewusster wird, dass die Breisacher sich intensiver mit der Geschichte ihrer Stadt, mit der Weltsicht und der Glaubenshaltung vorangegangener Generationen beschäftigen.

Eröffnet sich uns hier gar ein Weg, in der heute so ganz anderen, veränderten Welt bewusster mit unserem Glauben umzugehen?

Über ein Ziel sind sich alle, die sich bisher darüber Gedanken gemacht haben, einig: Es soll ein Fest für alle Breisacher werden - nicht nur für die Stephanuspfarrei. Es soll auch ein Jahr gelebter Ökumene sein, und wie damals auch ein Fest des Friedens, der vor 50 Jahren noch gar nicht selbstverständlichen Völkerverständigung.

Gerade wir hier sind aufgerufen, dieses Fest mitzufeiern und vor allem mitzugestalten! Und unseren Glauben zu bezeugen.

2. Das zweite Vatikanische Konzil

1962 war auch das Jahr in dem das zweite Vatikanische Konzil eröffnet wurde.

Das Jahr des Glaubens, eröffnet im vergangenen Oktober, erinnert daran.

Wir wollen uns daran aber nicht nur erinnern. Das wurde in den beiden Festpredigten am Pfarrfest und am Stephanstag sehr deutlich.

Willi Braun und Rudolf Vögele haben aus jeweils anderer Perspektive durchaus provokant darauf verwiesen. Auch das entsprechende Signal in der Jahresabschlusspredigt von unserem Pfarrer Werner Bauer war nicht zu überhören: „Ihr tragt die Pastoral“

Wir sind angesprochen, es geht um die Rolle, die wir in der Kirche und für die Kirche haben. Es geht um die Frage, wie wir uns in das kirchliche Leben einbringen, was wir als Laien in der Kirche vor Ort mitgestalten, was wir mittragen können. Dieses Thema ist das aktuellste, das dringlichste.

Unseren Pfarrgemeinderat hier in Breisach wird es so 2015 nicht mehr geben.
Auch den Stiftungsrat nicht.

Unseren Pfarrer werden wir ab 2015 seltener in der Stadt treffen.

Und die angedachten Gemeindeteams? Das steht für mich ein großes
Fragezeichen dahinter. Sind sie so überhaupt zu verwirklichen?

Wir gehen in Breisach bereits einen anderen Weg. Wir zentralisieren nicht die
Arbeit im einem Gemeindeteam, sondern wir vernetzen unsere Arbeit.

Und wir setzen dabei auf vorhandene Strukturen, wie Kolpingsfamilie und
Münsterchor, wie Ministrantenarbeit, Firmkatechese, Kindergartenausschuss
und Familienkreis.

Wir schaffen auch neue Strukturen, Knotenpunkte im Netz wie die Münster-
kommission, die Kommissionen St. Hildegard und Kirchenmusik

Nach dem Verständnis des 2. Vatikanums sind wir Laien nicht Notnagel, wir
sind auch nicht dazu da den Ortspfarrer zu entlasten, da er ja jetzt so viel für
seine Seelsorgeeinheit zu tun hat.

Als Laien haben wir unsere je eigene Berufung. Und die beinhaltet auch
verantwortliches Handeln und Entscheiden – weit mehr als bisher:

Es geht darum, dass wir als Laien in vielem endverantwortlich handeln und
Entscheidungen treffen können. Als Beispiel nenne ich St. Hildegard.

Die Kommission ist gerade dabei, neue Spielregeln für unser Gemeindehaus zu
entwickeln, und die Kommission wird künftig eigenverantwortlich die
Raumbelegung und Vermietung verwalten.

Andere Beispiele sind der im Entstehen befindliche Stephanusfond und die
Wunschsternaktion im Advent.

Das Zweite Vatikanum hat mit dem “gemeinsamen Priestertum der Gläubigen”
den Laien ihre je eigene Berufung zugewiesen - wir nehmen sie hier in der
Stephanuspfarrei sehr ernst.

Ich möchte schließen mit einem Zitat, das Sie als Bild bereits in der Hand
gehabt haben - auf der Einladung zu diesem Empfang. Es passt wunderbar zu
unserem Auftrag als Laien, als Volk Gottes, wie auch zu unserem Festjahr 2014.

Ich darf Papst Johannes XXIII. zitieren:

*„Tradition bedeutet nicht Anbetung der Asche,
sondern Weitergabe des Feuers“*

Ich wünsche uns allen ein gesegnetes Jahr 2013.

Breisach, 6. Januar 2013 - Martin Hau